

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 22 (1944)  
**Heft:** 1

### Buchbesprechung: Literatur

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

heit, die Engelhörner zu betrachten, die uns der Führer erklärte. Wohl jedem werden die glattabfallenden Wände, die Gipfelspitzen und Höcker, wie das düstere Ochsental immer erneut Eindruck hinterlassen. Ebenfalls sahen wir nun von hier aus den Grossen Simelistock in seiner ganzen Grösse als lockendes Ziel vor uns, und mancher, der diese Klettertour das erstemal mitmachte, wird sich fragen, wie man sich da durch die glatten Wände durchschlängeln kann. Nach einem kurzen, steilen Abstieg gelangten wir auf den Sattel, und weiter ging es in fliessender Kletterei in die Traverse zum Einstieg beim Südwestgrat zu, wo sich das Tempo dann verlangsamte, weil ziemlich exponiert, und dann und wann etwa ein Griff von den vordern Partien mitgenommen worden war.

Um 9½ Uhr langten wir auf dem Gipfel an und genossen hier nun die wohlverdiente Gipfelrast an der strahlenden Herbstsonne. Hier bewunderten wir nun in aller Musse die imposante Aussicht auf das schöne, grüne Haslital, Berneroberland und Innerschweiz. Auch hob sich hier die gegenüberliegende Kingsspitze wieder prächtig ab aus der Westgruppe, die man auch zu einer der schönsten Klettereien der Engelhörner zählen darf.

Nach ca. 1 Stunde Aufenthalt erfolgte der Abstieg zur Abseilstelle, die in Anbetracht der grossen Teilnehmerzahl sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Da wir ein 90 m langes Seil zur Verfügung hatten, konnten wir auf das Mac Donald-Kamin verzichten, und landeten nach herrlicher Luftfahrt direkt auf dem Sattel, von wo wir noch die nachkommenden Abseilakrobaten geniessen konnten. Weiter erfolgte der Abstieg ins Ochsental, und glücklich langten wir um 12¾ Uhr in der Engelhornhütte wieder an.

Nach kurzer Mittagsverpflegung und Retablierung ging es teils über Rosenlaui, teils direkt Meiringen zu, von wo wir um 16.50 Uhr heimfuhren. Jedem hat sicher diese schöne Klettertour grossen Eindruck hinterlassen, wird doch der Große Simelistock von bekannten Kletterern als einer der schöneren und interessanteren Kletterberge bezeichnet, der alles bietet, was ein Kletterer sich für eine schöne Kletterei wünschen kann: griffig, sozusagen ohne Steinschlag, immerhin gewisse Schwierigkeiten, exponiert, interessante Traverse, Kamin und sehr schöne überhängende Abseilstelle. Es möchte deshalb nicht unterlassen bleiben, unserem Führer Ernst Kohler für seine tatkräftige, sichere Führung den besten Dank auszusprechen, wie ebenfalls unserem Tourenleiter, Herrn Aegeuter, für seine umsichtige Leitung.

## Literatur.

Ad. David: Reisen und Jagen. Druck und Verlag Friedrich Reinhard, Basel.

Majestatisch wälzt der heilige Nil seine trüben Fluten durch die weiten Steppen des Sudans und durch die glühenden Wüsten Nubiens, um schliesslich auf den Feldern Aegyptens seinen fruchtbaren Schlamm abzulagern. Wer möchte

nicht einmal diesen Strom befahren und die Wunder der fremden Welten staunen, durch die er seinen Weg nimmt! Wie herrlich müsste es sein, das Tierleben und die schwarzen Menschen an seinen Ufern zu studieren, besonders, wenn einem dabei ein Mann zur Seite stehen würde, der Afrika so gut kennt wie Dr. Ad. David, der Basler Afrikaforscher und Grosswildjäger, der wohl fast allen Schweizern von seinen Radiovorträgen her bekannt ist. Da für uns keine Möglichkeit besteht, selber den Nil hinaufzusegeln, so können wir nichts besseres tun, als uns in sein Buch «Reisen und Jagen» zu versenken und so wenigstens in Gedanken mit ihm die Reise ins Innere Afrikas anzutreten. Von Karthum aus geht es ins Grosswildparadies des Sudans, und was gibt es da nicht alles zu sehen! Ungeheure Vogelschwärme bedecken die Schlammbänke, Flusspferde wälzen sich im Wasser, Elefanten und Büffel stampfen mit urweltlicher Wucht durch die Wildnis, Antilopen und Giraffen kommen an den Fluss zur Tränke, Löwen trotten bei Tagesanbruch nach reichlichem Mahle ihrem Versteck zu, da und dort entdecken wir ein Dorf der Nilneger, der hochgewachsenen, schlanken Schilluk, Dinka und Bari. Immer weiss Dr. David in seiner ebenso bescheidenen wie anschaulichen Weise etwas aus dem reichen Schatz seiner Erfahrung zu erzählen, sei es von den Sitten und Gebräuchen der Eingeborenen, von aufregenden Zusammenstössen mit Grosswild, oder vom Transport gefangener Tiere nach Europa. Er lässt auch die blutige Geschichte des Sudans wieder auflieben und berichtet von dem Aufstande des Mahdi und von der abenteuerlichen Flucht Slatin Paschas. Abends, wenn die Sonne hinter dem Steppenhorizont verschwunden ist, verlässt er wohl auch auf kurze Zeit den Sudan und gibt Erinnerungen aus seiner Jugendzeit zum besten. Wir hören von Gemsjagden in den Bündner Bergen, von einer Besteigung des Sinai und von den Steinböcken des Gran Paradiso. Wenn man auf der letzten Seite angelangt ist, so nimmt man nur sehr ungern von dem liebenswürdigen Erzähler Abschied und hofft auf ein baldiges Wiedersehen!

Ch. G.

#### Gontran de Poncins: *Kabluna*. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Die Eskimos sind immer wieder ein beliebtes Studienobjekt völkerkundlicher Forschung — führen sie doch heute noch ein Dasein, wie es unsere eiszeitlichen Vorfahren gelebt haben müssen! Aus dem Maschinenzeitalter sieht sich der Forscher unvermittelt um Jahrtausende zurückversetzt. Er befindet sich unter Menschen, die ihr Leben unter härtesten Bedingungen fristen müssen, die in einem beständigen Kampf mit den Naturgewalten stehen. Ihre Heimat sind die unwirtlichsten Länder der Erde — wie vermögen sie der unvorstellbaren Kälte und den rasenden Schneestürmen zu trotzen? Gontran de Poncins gibt uns die Antwort auf diese Frage, denn er hat ein Jahr lang das harte Leben der Eskimos geteilt. Anfangs war es ihm unmöglich, diese seltsamen Menschen zu verstehen. Ihr Verhalten war ihm oft unbegreiflich, viele ihrer Sitten stiessen ihn ab. Doch nach und nach begann er sich anzupassen; aus dem Menschen des 20. Jahrhunderts wurde ein Mann des Eiszeitalters. Was ihm zuerst unverständlich gewesen war, erschien nun sinnvoll und zweckmässig, und der arktische Winter, der dem Forscher zuerst so viel Ungemach bereitet hatte, verlor sehr viel von seinem Schrecken. Gontran de Poncins weiss eine gewandte Feder zu führen, und sein Buch gibt uns nicht nur eine ausgezeichnete Schildierung der öden und dennoch unerhört grossartigen Welt des hohen Nordens, sondern es stellt auch eine einzigartige psychologische Studie dar, da Poncins tief in das dem «Kabluna», dem Weissen, so fremdartige Seelenleben der Polarmenschen, einzudringen vermochte. Der von der Büchergilde Gutenberg in gewohnt gediegener Aufmachung herausgegebene Band ist reich illustriert, denn der Verfasser versteht offensichtlich den Zeichenstift und die Kamera ebenso sicher zu führen wie die Feder.

Ch. G.